

## Anstoß

(Auszug aus der Auslobung)

Der Werkbund reiht sich in das Projekt der Moderne ein, ein Projekt, das darauf abzielt, die Lebensumstände aller und jedes Einzelnen, heute und zukünftiger Generationen durch rationalen Fortschritt zu verbessern. Es ist ein unabgeschlossenes Projekt, an dem weiter zu arbeiten sich lohnt.

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen beschleunigen Umbrüche auf allen Ebenen. Der damit verbundene Wandel verändert auch den Wohnungsbau. Das Projekt der Werkbundsiedlung Wiesenfeld sucht Antworten auf die Frage nach dem Wohnen der Zukunft in der Stadt.

Die Lebensstile und Haushaltstypen werden vielfältiger. Normarbeitsverhältnisse gehen zugunsten stärker segmentierter Berufsbiographien und mehr beruflicher Selbständigkeit zurück. Mehr Frauen sind berufstätig. Globalisierungs- und Arbeitsmarktrisiken nehmen zu, die soziale Polarisierung wächst. Der Erhalt des Lebensstandards hängt zunehmend von der Fähigkeit zur Anpassung an die neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes ab, lebenslanges Lernen, mehr Flexibilität im Berufsprofil und im Arbeitsrhythmus werden nötig. Die traditionelle Trennung von Berufs- und Privatleben löst sich zusehends auf; mit der Verbreitung neuer Medien kann man – zumindest als Teilzeitarbeit – tendenziell jederzeit an jedem Ort arbeiten. Wie aber sehen die hierfür passenden Wohnungen aus, wie das Umfeld, wie das Stadtquartier?

Der Geburtenrückgang, die zunehmende Alterung und das Schrumpfen der Bevölkerung lassen mit Besorgnis in die Zukunft sehen. Junge Menschen verlassen auf der Suche nach geeigneten Wohnbedingungen immer noch die Stadt. Die Werkbundsiedlung soll den Beweis antreten, dass diese Gruppen nicht abwandern müssen, um attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für sich zu finden. Familienfreundliche Wohnungen und hohe Wohnqualität im urbanen Quartier in städtischer Dichte sind gefragt. Dabei geht es wesentlich auch um die Gestaltung der Wohnfläche, die architektonische Qualität und gute Benutzbarkeit des Wohnhauses und seiner städtischen Umgebung im Quartier, die gute individuelle Bewohnbarkeit durch Aussicht, Besonnung und großzügige private Außenräume.

Durch die Zuwanderung werden unsere Stadtgesellschaften auch heterogener. Dabei muss Segregations- und Ghettoisierungstendenzen so früh wie möglich entgegengewirkt werden. Gibt es städtebauliche und architektonische Merkmale, die eine in diesem Sinne zukunftsfähige, sozial gemischte Siedlung für bestimmte Zuwanderergruppen attraktiv und zugänglich machen können?

Die Gesellschaft altert zusehends. Die demographische Entwicklung führt zu einer deutlichen Zunahme des Durchschnittsalters. Viele Menschen treten vor bzw. um das 60. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben aus, sind dann oft noch aktiv und haben Potentiale jenseits der Erwerbsarbeit. Gleichzeitig gibt es vermehrt körperlich nur eingeschränkt bewegliche und auch pflegebedürftige Menschen, für welche die gute Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen wichtig ist, die aber auch ein besonderes Ruhebedürfnis haben. Wie ist im Städtebau, in der Zuordnung der Wohnungen zueinander und zu anderen Nutzungen und in der Gestaltung der Wohnung selbst auf solche Anforderungen zu reagieren?

Viele Menschen gehen die neuen Herausforderungen in Eigeninitiative und Eigenverantwortung an. Die Nachfrage nach gemeinschaftsorientiertem, selbstbestimmtem und generationsübergreifendem Wohnen wächst. Insbesondere Familien mit Kindern, Alleinerziehende und Senioren suchen zunehmend wechselseitige Hilfe im Alltag einer lebendigen Nachbarschaft, es entstehen neue solidarische Netzwerke. Partizipation und Selbstorganisation sind dabei wichtige Elemente bei der Planung und Anstoß für bürgerschaftliches Engagement. Solches Engagement braucht auch räumliche Verortung und neue innovative Organisationsmodelle. Angesichts knapper finanzieller Ressourcen sind dabei intelligente Lösungen, die beispielsweise die Kombination und Überlagerung mit anderen Nutzungen beinhalten, gefragt.

Das Projekt Werkbundsiedlung Wiesenfeld nimmt diese Herausforderungen der Zukunft an. Die Ausloberin des Wettbewerbs und die Stadt München haben das Feld für die Beschäftigung mit den Fragen des Wohnens der Zukunft bereitet: Es gibt ein attraktives Grundstück, die städtebaulichen Rahmenvorgaben und das Planungsprogramm sind fixiert, Bauherren, Jury und Werkbund stehen zur Diskussion und zur Unterstützung bei der Lösung von die Planung betreffenden Problemen bereit. Jetzt werden im Wettbewerb von den Teilnehmerteams gute Ideen und umsetzbare Lösungsvorschläge erwartet.